Landesmuseum
Hannover
Das WeltenMuseum

shalom

synagogen im weltenmuseum
10.11.2026 bis 4.4.2027

Pressemitteilung

9.11.2026

In der Reichspogromnacht 1938 wurden zahlreiche Synagogen zerstört. Damit verschwanden auch die sichtbaren Orte einer über Jahrhunderte gewachsenen jüdisch-europäischen Kultur. Die neue WechselWelten-Ausstellung präsentiert Architekturmodelle der zerstörten Gebetshäuser. Wie »Stolpersteine« in den Sammlungen platziert zeigt sich im Wechselspiel der Werke einmal mehr die verwobene Verbindung der Kulturen.

Die Modelle stammen aus der Sammlung der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur an der Technischen Universität Braunschweig. Dort befassen sich Forschende und Studierende seit rund 30 Jahren mit der Dokumentation und Analyse von jüdischen Bauten als Teil der Architekturgeschichte sowie als Teil des jüdischen und allgemeinen Kulturerbes. Architekturstudierende haben anhand von Bauwerksdokumentationen und der Erforschung historischer Bild- und Textquellen rund 30 Rekonstruktionen angefertigt.

Integriert in die Kunst- und MenschenWelten treten zehn der detailreichen Holzmodelle in Dialog mit Objekten aus den Museumssammlungen: Form und Historie der Bauten schaffen vielfältige Bezüge zu Artefakten und Kunstwerken von der Spätantike bis in die beginnende Moderne. Sie verweisen auf jüdische Künstler wie Max Liebermann oder Verfolgungsgeschichten wie im Fall des »Bacchanale« von Lovis Corinth, dessen ehemaliger Besitzer im Konzentrationslager Bergen-Belsen umgekommen ist. Edwin Oppler, der bedeutendste jüdische Architekt des 19. Jahrhunderts, baute nicht nur zahlreiche Synagogen. Er schuf im Auftrag des Königs von Hannover auch Schloss Marienburg. Das Modell seiner »Neuen Synagoge« in Breslau wird mit Werken seiner Söhne dem Maler Ernst Oppler und dem Bildhauer Alexander Oppler präsentiert.

Dennis von Wildenradt
Pressesprecher | Leiter
Kommunikation + Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626

dennis.wildenradt@
landesmuseum-hannover.de

Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes
Niedersachsen

Den Besucher*innen eröffnen sich im Rundgang durch die Ausstellungen somit nicht nur neue Perspektiven und Betrachtungsweisen; vielmehr wird deutlich, dass die jüdische Kultur seit Jahrtausenden zur Geschichte Europas gehört.

Weitere Modelle präsentiert die Villa Seligmann in einem zweiten Ausstellungsteil.

Das Ausstellungsprojekt wird gefördert von der RHH-Stiftung.

Zitate

»Die Ausstellung schlägt den Bogen von der historischen Erfahrung bis hin zu den Fragen der Gegenwart und stärkt dadurch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.«

Corinna Fischer - Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur; Leiterin der Abteilung 3 – Kultur, Erwachsenenbildung

»Mit unserer Ausstellung wollen wir zeigen, dass das Judentum schon über Jahrtausende in Europa und der westlichen Kultur fest verankert ist.«

Katja Lembke, Direktorin Landesmuseum Hannover

»Synagogenarchitektur zu erforschen, ist für uns eine vielschichtige und spannende Aufgabe. Mit den Rekonstruktionsmodellen unserer Architekturstudierenden verknüpfen sich Forschung, Lehre und Vermittlung in besonderer Weise. Die Synagogen im Dialog mit den Exponaten des Landesmuseums zu zeigen, eröffnet besondere, neue Perspektiven.«

Ulrich Knufinke, Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur, Technische Universität Braunschweig

Informationen zur WechselWelten-Ausstellung

Der Besuch der Ausstellung ist im regulären Museumseintritt inbegriffen.

Der MediaGuide lädt dazu ein, mehr über die gemeinsame jüdisch-europäische Geschichte zu erfahren. Erläutert werden die Bedeutung der einzelnen Synagogenbauten in enger Verbindung mit Objekten aus der Sammlung des Landesmuseums Hannover.

Der Katalog zur Ausstellung, publiziert in der Reihe der Bet Tfila – Forschungsstelle beim Michael Imhof Verlag, ist für 8 € im Museumsshop erhältlich.

Begleitprogramm (Auswahl)

Die Kurator*innen der WechselWelten-Ausstellung laden zur gemeinsamen Erkundung der über Jahrhunderte gewachsenen jüdisch-europäischen Kultur ein – von der Spätantike bis zur Moderne.
Die fünf Rundgänge haben dabei unterschiedliche Schwerpunkte:

Antike Synagogen im christlichen Kontext
Kurator*innenführung + Workshop
Fr, 13.11.2026 | 16:00
Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Synagogenarchitektur und der jüdisch-christlichen Symbolik in der Spätantike.
PD Dr. Ulrich Knufinke
Treffen im Museumsfoyer
kostenlos

Jüdische Kultur im Spiegel der Kunst
Kurator*innenführung + Workshop
Fr, 11.12.2026 | 16:00
Diese Führung widmet sich der jüdischen Architektur und der Kunst vom Mittelalter bis in die Aufklärung.
PD Dr. Ulrich Knufinke + Dr. Semjon Aron Dreiling
Treffen im Museumsfoyer
kostenlos

Jüdische Architekten – Edwin Oppler in Hannover
Kurator*innenführung + Workshop
So, 17.1.2026 | 15:00
Die Führung rückt den jüdischen Architekten Edwin Oppler und seine historistischen Synagogenbauten in Hannover und Breslau ins Zentrum.
Dipl.-Ing. Mirko Przystawik
Treffen im Museumsfoyer
kostenlos

Liebermann und die »Judengasse in Amsterdam«
Kurator*innenführung + Workshop
So, 14.2.2027 | 15:00
Die Führung befasst sich vor allem mit dem jüdischen Maler Max Liebermann und seinem Gemälde »Judengasse in Amsterdam«.
Dr. Katrin Keßler
Treffen im Museumsfoyer
kostenlos

Jüdische Wege in die Moderne
Kurator*innenführung + Workshop
So, 4.4.2027 | 15:00
Thema sind vor allem jüdische Sammler*innen, insbesondere auch das mit Lovis Corinths »Bacchanale« verbundene Schicksal der Familie Salomon, sowie die Synagogenarchitektur der Moderne.
PD Dr. Ulrich Knufinke
Treffen im Museumsfoyer
kostenlos